

## Inhalt



Foto: Schweizer Fernsehen

Urs Jacober, mitte, Gewinner in der Quizsendung «al dente» des Schweizer Fernsehen mit TV-Moderator Sven Epiney und TV-Köchin Sibylle Sager.

## Willkommen in der Ideenküche

So begrüsst uns Betty Bossi, der erfolgreiche Verlag, der jährlich mit drei bis fünf neuen Kochbüchern eine Gesamtauflage von einer Million Exemplaren erreicht. Betty Bossi's Kochtipps für preiswertes Selbstgemachtes gelten als narrensicher und sind fast in jedem schweizerischen Haushalt bekannt. Mütter legen ihren Söhnen deshalb nahe: Wer lesen kann, kann auch kochen. Seit 2001 ist Betty Bossi mit «al dente» jährlich in 20 Fernseh-Sendungen präsent.

AGRIDEA-Mitarbeiter Urs Jacober konnte am 26. März 2007 zusammen mit zwei Kandidaten in dieser Quizsendung sein kulinarischen Wissen und Kochkünste beweisen. Er tat dies souverän, humorvoll und warb erst noch für die Landwirtschaft und seine Arbeitgeberin. Willkommen in der Ideenküche ginge auch als Leitspruch für die AGRIDEA

durch. Tagtäglich werden Problemlösungen in Verlagsprodukte verzaubert. Formulare, Merkblätter, Datensammlungen sollen Kundinnen und Kunden anleiten wie man's macht. Der hauseigene Verlag ist die Drehscheibe für diese Aktivität: gestalten, drucken, verkaufen (Thema Seite 3). Er erreicht einen Jahresumsatz von rund 700'000 Franken und ist damit ein wichtiges finanzielles Standbein.

Ob für die AGRIDEA neue Entwicklungsschritte durch Kooperationen mit al dente Betty Bossi möglich wären, ist offen. Grundsätzlich wird der Bereich Lebensmittel bedeutungsvoller. Al dente ist ein kulinarischer Begriff und heisst bissfest. Schön, wenn es aus Lindau heisst: Die «Kochrezepte» für's Beraten sind verständlich, praxisnah und haben Biss.

Bernhard Riedi

### Meine Meinung Seite 2

#### Lieber eingebunden als befreit.

Die KäseStrasse im Bregenzerwald ist ein Zusammenschluss von Bauern, Wirten, Handwerkern und Handelsbetrieben und soll dazu beitragen, heimische Produkte zu erhalten. Armin Meyer nennt weitere Vorbildprojekte zur besseren Kommunikation mit den Konsumentinnen.

### Das Thema 3

#### Wir wollen zufriedene Kunden.

Die AGRIDEA vertreibt über 250 Publikationen für landwirtschaftliche Beratungs- und Lehrkräfte, Bauernfamilien und weitere Interessierte. agril zeigt, wer und was hinter dem Verlag steckt.

### Theorie & Praxis 5

#### Fütterungsplanung aktuell.

Die Fütterungsplanung ist aktueller denn je. Der AGRIDEA-FUPLAN (EDV-Version) wurde im Bereich der Futterverzehrsschätzung, der Faser- und Strukturproblematik aktualisiert sowie einem Modul bezüglich Totalmischrationen ergänzt.

### Treffpunkt 7

#### Wellness Trends in Österreich.

Viele Menschen suchen zunehmend den Rückzug aus der Masse, die Individualität. Die österreichische Unternehmerin Andrea Dungl-Zauner gibt Tipps über die neuen Trends und zeigt Chancen für ländliche Regionen auf.

### Portrait 8

Andrea Bory, 38, Brückenbauerin.

<http://www.agridea.ch>

# Lieber eingebunden als befreit

Liebe Leserin, lieber Leser



Wahrscheinlich mögen sie schon gar nichts mehr hören, über den «befreiten Bauern» von Avenir Suisse. Ich auch nicht. Und doch verfolgen mich die Argumente, wie der Schweizer Bauer zu mehr Freiheiten und erst noch zu einem besseren Einkommen kommen soll. Die vorgestellten Beispiele zeigen fast ausschliesslich Bauern in Nischenmärkten. Werden die Nischen auch von anderen besetzt, ist schnell auch der Mehrwert dahin. Beim Vergleich mit Österreich wird unterschlagen, dass die Unterschiede innerhalb

Österreich gross sind und die Regionen mit ähnlichen topografischen und strukturellen Verhältnissen, vergleichbare Probleme haben wie in der Schweiz. Zudem ist der Landdruck in Österreich nur halb so gross wie in der Schweiz. Es ist interessant, dass weltweit die Unterstützung für die Landwirtschaft umso höher ist, je weniger Land pro Einwohner zur Verfügung steht. In der Schweiz steht absolut am wenigsten Land pro Einwohner zur Verfügung.

Die Ideen von Avenir Suisse zeigen auf, dass Nischen wirtschaftlich erfolgreich sein können, sie haben aber keinen Beispielswert für die gesamte Landwirtschaft, wie Jakob Weiss anlässlich der Möschenberg-Gespräche ausführte.

Doch wie kommen wir zu einer Landwirtschaft, die zu uns passt, die sich mit uns weiterentwickelt? Weder die radikale Liberalisierung noch starres Festhalten am Bestehenden ist es. Die Lösung können wir nur in der Kommunikation mit den Konsumenten und den verschiedenen Branchen erarbeiten, von der Lebensmittelverarbeitung bis zum Tourismus. Die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft wird stark davon bestimmt sein, wie gut wir mit den Konsumenten, den Verarbeitern, dem Handel, dem Tourismus etc. kommunizieren können. Ein Beispiel für intensive Kommunikation zwischen Konsumenten und Produzenten sind für mich die Produzenten-Konsumenten Genossenschaften, bei denen sich die Konsumenten über ein Gemüseabonnement zum Konsum des angebauten Gemüses verpflichten. Das Gemüse ist dabei nicht teurer als im Laden und wird in der Regel erst noch geliefert. Der Konsument verzichtet lediglich auf die Wahlfreiheit. In der Westschweiz wurden in den letzten Jahren 13 Projekte solcher «Vertragslandwirtschaft» realisiert. Die Grösste davon in Genf mit 1'300 Konsumenten und 10 Bauern.

Ein weiteres interessantes Beispiel habe ich in Vorarlberg kennen gelernt: Die KäseStrasse im Bregenzerwald. [www.kaesestrasse.at](http://www.kaesestrasse.at).

Mit freundlichen Grüssen

Armin Meyer

## Impressum

agil 5/2007

Das Bulletin für Beratung und Bildung in der Landwirtschaft.

AGRIDEA

CH-8315 Lindau/ZH

Telefon: 052 354 97 00, Fax: 052 354 97 97

E-Mail: [agil@agridea.ch](mailto:agil@agridea.ch), Website: [www.agridea.ch](http://www.agridea.ch)

Redaktion:

Claudia Gorbach, Kurt Rahmen, Bernhard Riedi

Sekretariat:

Jeannette Ebert, Annemarie Weishaupt

Gestaltung:

Ueli Honegger

Druck und Versand:

AGRIDEA Lausanne,  
av. des Jordils 1, 1000 Lausanne 6

Papier:

Cyclus Recycling

Jahresabonnement:

Fr. 27.00 erscheint 12-mal jährlich  
ISSN 1424-1862



Foto: Bernhard Riedi, AGRIDEA

Das Verlagsteam: vorne v.l.n.r. Gabriela Renggli (Werbung, Multimedia), Evelyne Haug (Ausrüstung, Telefon/Empfang), Ursula Bättig (Ausrüstung, Bestellungen, Lager), Beatrice Bösch (Druckvorstufe, Sekretariat), hinten v.r.n.l. Annemarie Weishaupt (Druckvorstufe, Sekretariat), Ueli Honegger (Druckvorstufe), Denis Rau (Druck), Michael Knipfer (Druckvorstufe), Taner Campinar (Kaufmann in Ausbildung), Kurt Rahmen (Verlagsleitung, Redaktion agil), nicht auf dem Bild: Jeannette Ebert (Druckvorstufe, Abonnemente, Sekretariat).

# Wir wollen zufriedene Kunden

**Die AGRIDEA vertreibt rund 250 Publikationen für landwirtschaftliche Beratungs- und Lehrkräfte, Bauernfamilien und weitere Interessierte. agil zeigt, wer und was hinter dem Verlag steckt.**

Die AGRIDEA betreibt einen eigenen Verlag. Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden in den Fachbereichen und den Fachleuten für Gestaltung, Druck und Weiterverarbeitung. Dadurch erhält die AGRIDEA die gewünschte Flexibilität bei der Herstellung und dem Vertrieb der Publikationen. Die Dienstleistungen des Verlags umfassen die Bereiche Konzeption, Redaktion, Gestaltung, Druck, Ausrüstung und Versand. Die Leistungen stehen vorwiegend intern zur Verfügung, können aber auch von externen Kundinnen und Kunden beansprucht werden.

## Ein vielseitiges Angebot

Das Sortiment der AGRIDEA umfasst rund 250 Publikationen aus den verschiedenen Fachgebieten der Landwirtschaft. Das primäre Zielpublikum sind die Beratungs- und Lehrkräfte. Die meisten Publikationen sind so konzipiert, dass sie auch direkt von den Bauernfamilien eingesetzt werden können. Das Angebot umfasst Broschüren, Ordner, Merkblätter, Formulare, Arbeitsunterlagen, Folien, Diaserien und DVD.

## Praktischer Webshop

Seit Januar 2007 hat die AGRIDEA einen neuen Internetauftritt und Webshop ([www.agridea-lindau.ch](http://www.agridea-lindau.ch)). Dort sind sämtliche Publikationen abrufbar. Zugang finden die Benutzer über die Rubriken «Neueste Publikationen», «Fachgebiete» oder «Stichwortsuche». Die Publikationen sind mit Titel, Erscheinungsjahr, Umfang, Preis und Bestellnummer aufgeführt, die meisten enthalten zudem einen Kurzbeschreibung. Im Webshop können sämtliche Publikationen bestellt, einzelne direkt heruntergeladen werden. Kunden können bei ihrer Bestellung die Versandart A- oder B-Post wählen. Der Rechnungsbetrag wird inklusive den Versandkosten ausgewiesen. Die Kunden haben die Möglichkeit, mit einer Rechnung oder per Kredit- respektive Postkarte zu bezahlen.

Neben dem Webshop können Kunden ihre Bestellungen auch per Post, Telefon, Fax oder E-Mail aufgeben. Das Versandteam führt die Bestellungen in der Regel innerhalb eines Tages aus. Bei grösseren Bestellmengen profitieren die Kunden von Mengenrabatten: ab 10 Stk. 10%, ab 25 Stk. 15% und ab 50 Stk. 25% Rabatt.

## Vom Rohtext zur Broschüre

Die Herstellung einer Publikation umfasst verschiedene Arbeitsschritte.

Zusammen mit dem Auftraggeber analysiert der Verlag die potenzielle Nachfrage für ein Produkt. Im Beratungsgespräch wird geklärt, welche Inhalte in welcher Form, wie verbreitet werden sollen. Den Inhalt einer Publikation erarbeiten die Autoren der AGRIDEA meistens zusammen mit externen Fachleuten aus Forschung und Beratung. Die Redaktion



Die Broschüre *Publikationen und Software* enthält eine Auswahl von Produkten der AGRIDEA. Die Gesamtübersicht ist im Internet unter [www.agridea-lindau.ch](http://www.agridea-lindau.ch) abrufbar.

Umfrage

Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem AGRIDEA-Verlag?



**Michel Roux, Direktor Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale LmZ, Zollikofen:** «Unsere beiden Verlage arbeiten seit Jahren gut zusammen. Davon durfte ich mich kürzlich bei der AGRIDEA in Lindau und Lausanne überzeugen. Die Berufsfachschulen können ihre Bestellung bei der LmZ aufgeben, auch für Produkte aus dem AGRIDEA-Verlag, und erhalten dafür nur eine Rechnung. Mit dem neuen Bildungsplan müssen ab 2008 sämtliche Lehrmittel für die Berufe der Landwirtschaft neu entwickelt werden. Für alle Beteiligten ist das eine riesige Herausforderung. Die LmZ nimmt sie an, auch weil wir auf Partner wie die AGRIDEA zählen dürfen.»



**Monika Boltshauer, Verantwortliche Kommunikation, Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP:** «ALP hat eine gute Zusammenarbeit, die sich in den letzten Jahren stetig verbessert hat. Dabei denke ich besonders an die systematische Angabe der Quelle, wenn unsere Arbeiten übernommen werden. Auf Grund der immer knapper werdenden Kapazitäten, wünschten wir uns besser aufeinander abgestimmte Publikationen zwischen AGRIDEA Lindau und Lausanne. Inhalte für AGRIDEA-Publikationen bereiten wir oft doppelt vor, einmal für die Merkblätter von Lindau und einmal für die ‚fiches techniques‘ von Lausanne.»



**Ernst Boller, Organisation Internationale de Lutte Biologique OILB, Wädenswil:** «Dank langjähriger, positiver Erfahrung mit der AGRIDEA war es für mich naheliegend, für die Gestaltung und den Druck des Buches ‚Ökologische Infrastrukturen – ein Ideenbuch zur funktionalen Biodiversität auf Betriebsebene‘ die Zusammenarbeit mit dem Verlag der AGRIDEA zu suchen. Unkomplizierte Hilfestellung bei der Planung, innovative Layoutarbeit (zwei Sprachen, viele farbige Bilder), professionelle Begleitung des Projektes von Kalkulation bis Druck und Verkauf führten trotz Zeitdruck zu einem rechtzeitigen und erfolgreichen Abschluss des Projektes.»

→ der Texte erfolgt in der Regel ebenfalls durch diese Personen.

Die Mitarbeitenden im Bereich der Druckvorstufe erarbeiten ein Layoutkonzept und setzen die Gestaltung um. Sie arbeiten mit dem Softwarepaket Adobe CS, das unter anderem folgende Programme enthält: Indesign für die eigentliche Gestaltung des Dokuments, Photoshop für Bilder und Illustrator für Grafiken. Nach der Seitenmontage werden die Daten vom Computer direkt auf den Belichter gesendet, der die fertigen Druckplatten produziert (Computer to Plate).

Der Druck erfolgt wenn möglich intern auf einer 1-Farben-Offset-Druckmaschine im A3-Format (plus Überformat). 2-farbige Publikationen durchlaufen die Druckmaschine zweimal. Kleinauflagen drucken die Mitarbeiterinnen in der Ausrüsterei auf einem leistungsfähigen Fotokopierer aus. Grossauflagen und 4-farbige Dokumente, druckt die AGRIDEA Lausanne oder eine externe Druckerei. Für spezielle Publikationen, wie zum Beispiel Formulare mit Durchschlagpapier, arbeitet der Verlag mit spezialisierten Druckereien zusammen.

In der Ausrüstung werden die gedruckten Papierbogen weiterverarbeitet. Die Mitarbeiterinnen erledigen Arbeiten wie zusammenstellen, falzen, heften, schneiden, lochen, in Ordner ablegen, spiralbinden, leimen, trennen, verpacken. Die fertiggestellten Publikationen werden im Lager der AGRIDEA aufbewahrt.

Herausforderungen

Der AGRIDEA-Verlag stellt sich verschiedenen Herausforderungen:

- Die Qualität in sämtlichen Bereichen (Konzept, Gestaltung, Druck, Ausrüs-

tung, Bestellwesen) weiterentwickeln und verbessern.

- Die Publikationen entsprechend den Kundenbedürfnissen herstellen (tendenziell weniger, aber noch besser).
- Die Balance zwischen der regelmäßigen Aktualisierung von bestehenden und der Entwicklung von neuen Publikationen finden.
- Die Inhalte von Print- und Web-Produkten (Papier/Internet) dem Medium angepasst aufbereiten, damit sich diese möglichst ergänzen und nicht konkurrenzieren.
- Die Einnahmen aus den Verkäufen durch angemessene Preise, geeignete Werbemassnahmen und Kundenpflege halten.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Auftraggebern und dem Verlag weiterentwickeln und verbessern.

Kurt Rahmen

Zum Autor



**Kurt Rahmen** (1968) ist Agro Ing FH und dipl. Verlagsmanager. Er arbeitet seit zwölf Jahren an der AGRIDEA. Seit sieben Jahren leitet er den Verlag. Zudem ist er im Redaktionsteam agil tätig und Stellvertreter der Gruppenleiterin Information

und Verlag. Tel. 052 354 97 77, kurt.rahmen@agridea.ch.

Info

Die Broschüre Publikationen und Software enthält eine Auswahl von Produkten der AGRIDEA. Sie kann gratis bei der AGRIDEA, 8315 Lindau bezogen werden (Tel. 052 354 97 00, kontakt@agridea.ch).

Die Gesamtübersicht der Publikationen ist im Internet unter [www.agridea-lindau.ch](http://www.agridea-lindau.ch) abrufbar.

Kommentar

Fachpresse beliebt trotz neuen Medien – oder erst recht?

Das Medienverhalten der Konsumenten hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Die Mediennutzung hat sich dem hektischen Leben angepasst. Nicht zuletzt die Gratiszeitungen haben dazu beigetragen, dass die Informationsvermittlung kürzer geworden ist. Selbst der gute, alte Liebesbrief ist zu einem SMS per Handy verkommen.

Auch in der Landwirtschaft müssen Informationen nicht nur aktuell sein, sie müssen «just-in-time» erfolgen und jederzeit, überall verfügbar sein. Das Handy ist unser ständiger Begleiter. Wir werden künftig damit nicht nur telefonieren, SMS versenden und Bilder empfangen, wir werden Bestellungen damit tätigen, die Bezahlung einer Rechnung auslösen, die Tanksäule aktivieren, die Skiflitschranke öffnen und...und...

Der richtige Moment einer Informationsvermittlung ist deshalb der Moment des Geschehnisses. Es bleibt nur noch wenig Zeit für vertiefte Recherchen.

Der Leser wünscht aber auch in Zukunft vertiefende Behandlung der Themen. Hier wird die Fachpresse eine Renaissance erleben. Ab und dann wollen sich Bauer und Bäuerin Zeit nehmen. Zeit für ein gutes Essen. Zeit für gepflegte, hintergründige Information, die erklärende Illustrationen und Grafiken veröffentlicht und Dinge in einen Zusammenhang stellt.

Edi Häusler, Verlagsleiter Schweizer Agrarmedien, Bern

**Beratung****Ländlicher Raum**

Die AGRIDEA hat letztes Jahr die kantonalen Beratungsdienste zu ihrer Positionierung bei Aufgaben zur Entwicklung des ländlichen Raums befragt. Parallel dazu hat der SBV bei seinen Mitgliedern eine ähnliche Umfrage gemacht. Die Resultate wurden an einem von AGRIDEA, BFS, SBV und SAB organisierten Workshop präsentiert und vertieft.

Dabei wurde bestätigt, dass die Entwicklung des ländlichen Raums nur in enger Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnerorganisationen und Akteuren im Wissenssystem Landwirtschaft und ländlicher Raum gelöst werden kann.

Die AGRIDEA will deshalb auch die Sicht anderer wichtiger Partner im Wissenssystem Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums befragen. Themen dieser Umfrage sind: Einschätzung der Entwicklung, Erwartungen an die zukünftigen Rollen und Aufgaben der Landwirtschaft, der Beratung und bürgerlichen Organisationen.

Die Resultate werden am 1. AGRIDEA-Forum Landwirtschaft und ländlicher Raum vom 20. Juni 2007 in Bern präsentiert. Info: peter.reinhard@agridea.ch

**Landschaftsskulptur**

Das Zentrum Paul Klee führt in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) spezielle öffentliche Führungen zur Landschaftsskulptur durch. Das Zentrum ist eingebettet in eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (2,5 ha) am Stadtrand von Bern. Dieser Ort, die sanft geschwungene Linie des Geländes, gaben dem Architekten Renzo Piano die gestalterischen Impulse.

Infos: www.zpk.org/fuehrungen ■

**Agenda**

AGRIDEA-Kursangebote siehe Fax-Bestellblatt oder online auf [www.agridea.ch](http://www.agridea.ch)

**AGFF-Futterbautagung**

5. Juni 2007; Postenrundgang im Feld; Ort: 6276 Hohenrain; Anmeldung nicht erforderlich; Veranstalter: AGFF, LBBZ Hohenrain; Info: [www.agff.ch](http://www.agff.ch).

**Transfettsäuren in der Ernährung – Es geht auch ohne**

22. Juni 2007; Ort: Basel; Info und Anmeldung: SVIAL, Länggasse 79, 3052 Zollikofen, [svial@svial.ch](mailto:svial@svial.ch).

**8. Bio Marché**

22. bis 24. Juni 2007; Schweizer Bio-Messe; Ort: 4800 Zofingen; Veranstalter: Bio Marché AG; Info: [www.biomarche.ch](http://www.biomarche.ch). ■

**Forschung****Chancen des Pflanzenbaus**

Die Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW führte am 12. März 2007 in Changins die Konferenz «ProfiCrops im Herzen Europas» durch. In Vorträgen und Diskussionen ging es um die Chancen des Schweizer Pflanzenbaus, mit Bezug zum internationalen Umfeld. Ebenfalls vorgestellt wurde das Projekt «Pflanzenbau – Vision 2050» der Schweizerischen Gesellschaft für Pflanzenwissenschaften.

Infos: [www.acw.admin.ch](http://www.acw.admin.ch) ■

**Info****Die Mutterkuh**

«Die Mutterkuh» ist die Zeitschrift der Schweizerischen Vereinigung der Ammen- und Mutterkuhhalter (SVAMH) und erscheint quartalsweise. Nummer 1/2007 enthält den SVAMH Geschäftsbericht 2006 und viele Fachbeiträge. Ausführlich verweist er auch auf die [beef.ch](http://beef.ch) – Weidfäscht am Pfannenstil in Meilen. Die [beef.ch](http://beef.ch) findet vom 30. Aug. bis 9. Sept. 2007 statt. Mit diesem elftägigen Volksfest soll der Dialog zwischen Bauernleuten und Konsumenten, zwischen Stadt und Land gefördert werden.

Infos: [www.svamh.ch](http://www.svamh.ch), [www.beef.ch](http://www.beef.ch) ■

**Bildung****Bewegungspyramide**

Bewegen sich meine Schüler ausreichend? Diese Frage beschäftigt Lehrer, weil Kinder heute schwerer und unbeweglicher sind als noch vor einigen Jahren. Auch Eltern möchten wissen, wie viel denn nun «genug» ist. Die Kinder-Bewegungspyramide des aid informiert leicht verständlich und kindgerecht über das richtige Mass an Bewegung und gibt gut umsetzbare Anregungen für den Alltag.

Info: [www.aid.de](http://www.aid.de) ■

**Bundeserlasse**

Folgende Änderungen liegen vor:

- Bundesbeschluss über Finanzierung der Fachhochschulen 2008 bis 2011. AS 2007/1427
- Verordnung des EDI über Speziallebensmittel. Änderung auf 1.4.2007, AS 2007/1065
- Verordnung des EDI über alkoholische Getränke. Änderung auf 1.4.2007, AS 2007/1067

Info: Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Matenhofstrasse 5, 3003 Bern, Tel. 031 322 25 11, Fax 031 322 26 34, [www.blw.admin.ch](http://www.blw.admin.ch) ■

**Recht****Sich gut informieren**

**Der Inhalt amtlich publizierter Gesetze und Verordnungen wird als den Betroffenen bekannt vorausgesetzt.**

A hatte sein Milchkontingent im Jahre 1986 stillgelegt und bis zum 30. April 2004 keine Anstalten zu dessen Reaktivierung getroffen. Per 1. Mai 2004 wurde ihm das Kontingent entzogen. Dagegen setzte er sich zur Wehr. Er machte geltend, er wolle den Hof samt Milchkontingent einem jüngeren Nachfolger übergeben können. Über den drohenden Kontingentsentzug sei er nie informiert worden. Das Vorgehen verstosse gegen Treu und Glauben.

Gemäss der Milchkontingentierungsverordnung (MKV) war die Rücknahme stillgelegter Kontingente bis am 30. April 2004 möglich. Die am 1. Mai 2004 noch stillgelegten Kontingente wurden entzogen. Laut dem von A angerufenen Bundesverwaltungsgericht ist dies eine genügende, von den Behörden richtig angewandte Rechtsgrundlage. Der Bürger habe keinen Anspruch darauf, über neue Erlasse individuell orientiert zu werden. Der Inhalt publizierter Erlasse werde vielmehr als den Betroffenen bekannt vorausgesetzt. Eine Rechtspflicht der Behörden zur individuellen Information der Kontingentsinhaber über den Entzug stillgelegter Kontingente ergebe sich auch nicht aus dem Landwirtschaftsgesetz oder der MKV selber. Das Thema «stillgelegte Kontingente» sei in den Jahren 1999 bis 2004 zudem verschiedentlich in der landwirtschaftlichen Fachpresse behandelt worden. A hätte also Kenntnis haben müssen, dass die Rücknahme nur bis Ende April 2004 möglich war.

**«Eigentumsgarantie nicht verletzt»**

Angesichts der fünfjährigen Übergangsfrist könne sicher nicht von einem überfallartigen Entzug gesprochen werden. Die Grundsätze des Vertrauensschutzes und der Rechtssicherheit seien somit nicht verletzt. Der Entzug stelle auch keinen unzulässigen Eingriff in die Eigentumsrechte von A dar. Die in der Bundesverfassung enthaltene Eigentumsgarantie sei nicht verletzt. Das Bundesverwaltungsgericht wies die Beschwerde von A ab (Urteil Bundesverwaltungsgericht vom 12.03.2007, abrufbar unter [www.bvger.ch](http://www.bvger.ch)).

Andreas Wasserfallen  
[wa@lwp-law.ch](mailto:wa@lwp-law.ch)

# Fütterungsplanung aktuell

Dies war der Titel eines zu Beginn dieses Jahres geplanten Kurses der Gruppe Tierhaltung von AGRIDEA. Der Kurs wurde verschoben, weil sich die Aktivitäten zahlreicher Akteure im Bereich von Futterbewertung und Fütterungsplanung für Wiederkäuer häuften, teilweise auch überschritten. Trotz der grundsätzlicher Bereitschaft aller Beteiligten dabei zu sein, liess sich die Veranstaltung nicht auf den frühen Jahrestermin realisieren.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! In der Zwischenzeit fanden nicht nur zahlreiche Fachveranstaltungen und Fachartikel zu obigem Thema ihre Hörer- bzw. Leserschaft, auch die Schweizerische Fütterungsplankommission, die sich aus 20 Vertretern der Forschung (ALP, ETH, SHL), der Beratung, Lehre und Ausbildung (LBBZ, SHL, AGRIDEA) sowie der Futtermittelindustrie zusammensetzt, war im vergangenen Jahr sehr aktiv und befand in einer Zusammenkunft im März dieses Jahres über das weitere Vorgehen. Die Kommission, die sich vor allem mit der Weiterentwicklung der nationalen Referenzmethode im Bereich von Planungsgrundlagen für die Fütterung von Wiederkäuern befasst, realisierte im Rahmen von drei Arbeitsgruppen wesentliche Aktualisierungen und Ergänzungen des AGRIDEA-FUPLAN

## Bioberatung

### Weltweit gefragt

Der weltweite Absatz von Bio-Lebensmitteln und -Getränken nähert sich der 40-Billionen-Dollargrenze. Dies ergab eine Studie von Organic Monitor. Die überdurchschnittlichen Wachstumsraten führen mancherorts zu Versorgungsengpässen, am deutlichsten in Nordamerika zu spüren: Hier seien in einigen Produktkategorien leere Regale Normalität. Auch in vielen europäischen Ländern mache sich eine Unterversorgung bemerkbar, vor allem bei ökologischen Fleisch- und Milchprodukten. Verkauft werden die meisten Ökolebensmittel in reichen Ländern, die Ökoproduktion dagegen wächst am stärksten in den Ländern des Südens. ■

## Internet

### www.mariannabuser.ch

Die Internetadresse fürs stören – die andere Kochkultur – vollwertig, saisonal, frisch und kreativ. Und: Sie finden noch viel mehr: Buchtipps, Monatsrezepte und die etwas anderen Kochkurse...

(EDV-Version) im Bereich der Futtermittelverzehrsschätzung, der Faser- und Strukturproblematik sowie einem Modul bezüglich Total-Mischrationen.

Eine neu gebildete Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Aufgabe wie die von der ALP laufend ergänzten Datensätze bezüglich NDF- und ADF-Werten nutzbringend und verständlich ins System integriert werden können. Die Fütterungsplanung ist aktueller denn je! Der entsprechende Kurs findet im Dezember 2007 statt.

Marc Boessinger und Franz Sutter,  
AGRIDEA

## Hauswirtschaft

### Der Hausgarten lohnt sich!

Die Dokumentation zur Wirtschaftlichkeit des Gemüseanbaus im Hausgarten hat folgende Ziele:

- Die Arbeitsplanung für den Hausgarten wird einfacher und berechenbar (persönliche Arbeitsbelastung, saisonale Arbeitsbeanspruchung, Vergleich Haus- und Erwerbsarbeit usw.).
- Der Zeitaufwand für einzelne Gemüsekulturen kann aufgezeigt werden.
- Der Vergleich von Eigenproduktion und Zukauf verschiedener Gemüsesorten kann belegt werden.
- Materielle und immaterielle Werte können einander gegenübergestellt werden.

Bäuerinnen aus den Kantonen Aargau, Freiburg, Solothurn und Thurgau haben während der Gartensaison 2005, je zwei bis vier Gemüsearten in ihrem Garten genau beobachtet. Arbeitsaufwand, Materialkosten und Ernteerträge wurden nach Instruktion in einem Erhebungsblatt erfasst und anschliessend durch die Beraterinnen ausgewertet. Resultat: der durchschnittliche Deckungsbeitrag liegt bei Fr. 19.45 pro Arbeitsstunde!

Die spannenden Resultate von 27 Gemüsearten sind in der Projektdokumentation zusammengefasst und können bei der bäuerlich hauswirtschaftlichen Beratung der Kantone AG, FR, SO und TG für Fr. 15.00 bezogen werden.

Lisa Vogt, Liebegg

### www.rheinspringen.ch

rheinspringen bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Zwischenjahr nach der obligatorischen Volksschule sinnvoll zu gestalten und sich auf die Berufswelt vorzubereiten. ■

## Publikationen

### ■ Ökologischer Ausgleich Brachen richtig anlegen, pflegen und aufheben

Das Merkblatt enthält viel Wissenswertes von der Planung über die Anlage, Pflege und Rückführung der Fläche in die Fruchtfolge. Mögliche Probleme sind erläutert und Tipps und Lösungsansätze beschrieben. 2007, 8 Seiten, Fr. 4.50, NAT-008-ME. Bezug: AGRIDEA.

### Wildheu

Das Merkblatt erklärt den Hintergrund und die Bedeutung von Wildheu und zeigt Möglichkeiten zur Erhaltung auf. 2006, 4 Seiten, gratis, NAT-056-ME. Bezug: AGRIDEA.

### Weidepflege mit Ziegen

Das Merkblatt zeigt, wie mit Hilfe von Ziegen Trockenwiesen und -weiden (TWW) erhalten werden können. 2006, 4 Seiten, gratis, NAT-057-ME. Bezug: AGRIDEA.

### Bewirtschaftung von Trockenwiesen und -weiden

Das Merkblatt informiert über TWW und deren biologische Vielfalt und zeigt den Zusammenhang zwischen Bewirtschaftung, Flora und Fauna auf. Bewirtschaftungsbedingungen und Beiträge in Absprache mit den Kantonen. 2006, 8 Seiten, gratis, NAT-058-ME. Bezug: AGRIDEA.

## ■ Pflanzenbau

### Kontrollbericht Primärproduktion

Das Formular umfasst zwei Seiten mit je zwei Durchschlägen. 2007, 6 Seiten, gratis, PFL-835-AR. Bezug: AGRIDEA.

### Kontrollbericht Weinbau 2007

Das Formular umfasst zwei Seiten mit je zwei Durchschlägen. 2007, 6 Seiten, Fr. 4.00, PFL-821-AR. Bezug: AGRIDEA.

### Kontrollbericht Obst und Beeren 2007

Das Formular umfasst eine Seite mit zwei Durchschlägen. 2007, 3 Seiten, Fr. 3.00, PFL-826-BR. Bezug: AGRIDEA.

## ■ Hauswirtschaft

### Geräteliste (Maschinen im Haushalt)

Die Broschüre enthält Preisvergleiche von Geräten verschiedener Hersteller: Aufschnittmaschinen, Buttermaschinen, Cutter/Gemüseschneider, Dörrgeräte, elektrische Brotbacköfen, Entsafter, Fleischwölfe, Gefrierschränke, Getreidemühlen, Holzbacköfen, Kühlvittrinen, Rauchkammern/Trockner, Sterilisiergeräte/Pasteurieranlagen, Teigknetmaschinen, Teigwarenmaschinen, etc. 2007, 36 Seiten, Fr. 13.00, HAU-039-BR. Bezug: AGRIDEA.

Die Publikationen der AGRIDEA können Sie auch über [www.agridea.ch](http://www.agridea.ch) bestellen!

# Wellness Trends in Österreich



**Andrea Dungal-Zauner führt das Dungal Medical-Vital-Resort in Gars am Kamp (AT) und nutzt die Chancen der ländlichen Region.**

1. Frage: Was sind die wichtigsten Erfahrungen mit Ihrem Unternehmen – und mit der ländlichen Region?

**A.D.:** Schon bei der Auswahl des Standortes war die ländliche Region ein wesentlicher Faktor. Die ländliche Region ist Basis einer gesunden Umwelt – Luft, Wasser usw. Gesunde Nahrung kann nur auf Basis einer ökologisch genutzten Natur entstehen. Unsere Gäste schätzen den Kontakt zur Natur und zur Bevölkerung, die meist einen natürlichen Zugang zu den verschiedenen Dingen hat. Es gibt ihnen oftmals auch die Möglichkeit einer «Erdung», eines Wiederfindens des Bezugs zu den wesentlichen Dingen.

2. Frage: Welche Wellness-Trends zeichnen sich für ländliche Regionen ab?

**A.D.:** Die Grundgedanken der Wellness sind weit mehr als nur Wohlfühlen. Die Besinnung auf deren ursprünglichen Werte – weg vom Wellnepp – birgt eine riesige Chance für ländliche Regionen. Der Bezug zur Natur, das Gefühl der Geborgenheit im Alltag, psychosoziale Gesundheit wird oft gerade in der Urlaubszeit gesucht. Grosse Thermen, die auf grosse Besucherzahlen ausgerichtet sind,

## Aus den Kantonen

**Lindau ZH:** Die Absolventen der Technikerschule vom Strickhof haben bei der Autobahnraststätte Kempthal ZH einen Naturlehrpfad gebaut – im Auftrag von Marché International, der Betreiberin der Raststätte. Marché International will mit dem Naturlehrpfad zeigen: Wir sind mit unseren Produkten regional verankert.

**Bern:** Die Schweizerische Vereinigung zur Förderung der AOC und IGP vermerkt ein steigendes Interesse an der Ursprungsbezeichnung. Die Vereinigung veröffentlicht zweimal jährlich das Kundenmagazin Tradition & Terroir – mit Reportagen, Porträts und News. Info: [www.aoc-igp.ch](http://www.aoc-igp.ch)

**Bern:** In der Frühlingssession setzte das Parlament energiepolitische Weichen, die auch für die landwirtschaftliche Energieproduktion interessant sind. Gesetzesrevisionen in: Energiegesetz, Mineralsteuergesetz, Raumplanungsgesetz. ■

sind hierfür keine Konkurrenz, sondern eine mögliche Ergänzung. Viele Menschen suchen zunehmend den Rückzug aus der Masse, die Individualität. Kleine überblickbare Urlaubsorte, Nächtigungsmöglichkeiten mit «Familienanschluss» können sich daher als «Geheimtipp» der Städter entwickeln. Je nach Entfernung zur Grossstadt wird dies auch für Wochenenderholung genutzt werden.

3. Frage: Worauf sind die Angebote auszurichten?

**A.D.:** Geräumige Zimmer nett ausgestattet – keine Luxusapartements, eine Sauna oder Infrarotkabine, ein Whirlpool sind für die meisten eine gute Basis eines entspannten Urlaubs. Kulinarische Genüsse – ein gediegenes gesundes Frühstück, gute Wirte (z. B.: Wirtshauskultur), die neben den meist deftigen regionalen Spezialitäten auch leichte Gerichte anbieten, Produkte der Region die vor Ort «erlebbar» und kaufbar sind, nimmt der Städter gerne an. Natur- und Kräuterwanderungen können ebenso ein interessantes Begleitangebot sein wie zum Beispiel Brotbacken oder Holzschnitzen.

Bernhard Riedi

## Aufgepickt

### Lustvoll lernen

Lernende sollten sich nicht nur auf den Stoff konzentrieren sondern darauf achten wie sie lernen. Die Lernfachfrau Verena Steiner kennt etliche Tricks, um leichter zu lernen. Sie hat mehrere Bücher veröffentlicht.

Info: [www.explorative.ch](http://www.explorative.ch)

## Info

### Zürcher Umweltpraxis

Die «Zürcher Umweltpraxis» ist eine periodisch erscheinende Broschüre mit wertvollen Praxistipps und Berichten zu Umweltthemen. Sie wendet sich an Behörden, Planungs- und Beratungsorganisationen. Die Ausgabe Nr. 48/2007 enthält unter anderem einen Beitrag über die künftige Gemeindeentwicklung. Am Beispiel des Standortmarketings wird aufgezeigt, wie diese Gemeinde von den Erfahrungen mit dem Landschaftsentwicklungskonzept profitieren kann. Ein anderer Beitrag widmet sich dem Zusammenspannen der Zentralschweizer Umweltdirektionen: So werden Umweltmassnahmen in die Ausbildung der Bauleute integriert.

Info: [www.umweltschutz.zh.ch](http://www.umweltschutz.zh.ch) ■

## Forum

### SchuB bringt's!



**Yvonne Sprenger Holzner, Heilpädagogin, Chur:** «Für die Schülerinnen und Schüler ist es schwierig, landwirtschaftliche Themen in der

Schulstube zu begreifen. Ich besuche einmal pro Woche mit meiner Klasse einen Bauernhof in Malix. Die Jahreszeiten bestimmen die Themen und Arbeiten. Durch einfache und später komplexere praktische Arbeiten, welche die Schülerinnen und Schüler ausführen, beginnen sie die Zusammenhänge zu sehen und zu verstehen. Sie treten in Kontakt mit den Tieren auf dem Bauernhof, bauen eine Beziehung zu ihnen auf und sehen, woher die Eier und Milch kommt.»



**Ursula Schildknecht, Primarschule Worb-laufen:** «Das Angebot von SchuB entspricht den heutigen Lehrmitteln, welche die Produktionsabläufe in

den Vordergrund stellen. Der Weg des Fleisches oder der Weg des Eis veranschaulichen diese Produktionsabläufe sehr schön. Es ist möglich, Bibeli im Schulzimmer schlüpfen zu lassen. Für die Schülerinnen und Schüler ist es aber ein unvergessliches Erlebnis, das Federvieh auf dem Bauernhof zu erleben und zu sehen, wie die Hühner wirklich leben und mit welchen Arbeiten die Hühnerhaltung verbunden ist. Stolz berichten die Kinder von ihren Erfahrungen, wie sie eine Kuh gestreichelt oder die Eier aus den Nestern geholt haben.»



**Christina Schneider, Primarschule, Trogen:** «SchuB ermöglicht den Kindern eine handelnde, erlebnisorientierte und entdeckende Erfahrung. SchuB bietet eine

Einstiegsmöglichkeit oder Vertiefung in die Beziehung zur Natur, besonders über die Tiere. Die Milch scheint etwas Alltägliches zu sein. Für viele Kinder ist das nicht mehr so. Auf dem Bauernhof lernen sie die Hintergründe rund um die Milch kennen. Der Bauernhof ist sehr gut dafür geeignet, den Kindern ein ökonomisches System, Kreisläufe aufzuzeigen.»

# Andrea Bory, Brückenbauerin

**Mutter, Agronomin, Bäuerin und Beraterin in einem. Wie Andrea Bory ihre Liebe zu Landwirtschaft und Landschaft lebt.**

«Schon als Kind bin ich mit meinen Eltern durch die Schweiz gewandert und durch die verschiedenen Regionen und Landschaften gestreift.

Die Schweiz zu entdecken, ist noch heute meine Leidenschaft und ich freue mich, dies vielen Menschen weiterzugeben und vor allem auch meine Kinder – Romain, 12, Florence, 10 und Brigitte, 6, – dafür zu begeistern. Die Landschaft ist unser Freizeittraum und mit dem Kauf regionaler Köstlichkeiten tragen wir zu einem intakten Landschaftsbild bei. Mich beeindruckt die kulturelle Diversität der Schweiz und das Mosaik von Buntbrachen und naturnah angebauten Kulturen, aus denen regionale Spezialitäten entstehen. Diese aufzuspüren, ist meine zweite Passion. Was ich kenne, das sehe ich: nach diesem Motto arbeite ich, gestalte meine Kochkurse und setze mich für SchuB ein. Seit 1997 arbeite ich Teilzeit als bäuerlich hauswirtschaftliche Beraterin bei Prometerre, nachdem ich 1996 die Fachprüfung zur Bäuerin machte. Ursprünglich bin ich Agronomin – ich habe als Pflanzenbauerin 1993 an der ETH in Zürich abgeschlossen. Während meines Praktikum-Semesters in Carrouge lernte ich meinen Mann kennen.



1994 heirateten wir und bewirtschaften zusammen einen Milchwirtschafts- und Ackerbaubetrieb. Zwölf Lehrtöchter habe ich ausgebildet.

Ja, die Arbeit mit (angehenden) Bäuerinnen und Landfrauen macht mir riesen Spass! Die Frauen bringen mir grosses Vertrauen entgegen – ich bin eine von ihnen und weiss, wovon ich rede.

Bei uns können Jugendliche in den Landdienst kommen: ich möchte, dass sie das erleben können, denn bei mir hat alles mit dem Landdienst angefangen, bin ich doch in Bern, in einer städtischen Familie aufgewachsen!

Wir Beraterinnen und Berater müssen Brücken schlagen zwischen den Bäuerinnen und Konsumenten und sie kritisch schulen gegenüber den Produkten der Grossverteiler.

Wenn neben dem Hof, der Beratung und den Kindern noch Zeit bleibt, bastle und koche ich fürs Leben gerne und fahre Rad.»

*Claudia Gorbach*

## AGRIDEA aktuell

**Personelles.** Judith Egli, Dr. med. vet., ist neu Mitarbeiterin beim Rindergesundheitsdienst RGD, AGRIDEA Lindau. Sabine Hunger verlässt Ende April 2007 das Landjugendsekretariat und die Gruppe Betrieb&Familie und reist für eine Weiterbildung nach Peru.

**BFS.** Die Leistungsvereinbarung 2008 bis 2011 der AGRIDEA mit dem BLW enthält so genannte Wirkungsziele. Wie diese in Zusammenarbeit mit den kantonalen Beratungsdiensten gemessen werden können, wurde an der Regionalkonferenz des BeratungsForum Schweiz vom 16.3.2007 in Bern diskutiert.

**IALB.** Die diesjährige Tagung in Österreich befasst sich mit Innovationen und Netzwerken. Programm, Anmeldung und Auskunft: [www.ialb.org](http://www.ialb.org) oder direkt 0043 (0) 2742 259 6202. ■

## Weiterbildung



Seit mehr als 20 Jahren wird das Jahreskursprogramm der AGRIDEA Lausanne auf Grund einer Bedürfnisanalyse bei den Beraterinnen und Beratern erarbeitet. Dies hat sich bewährt. Seit Anfang 2007 ist es nicht nur den Beratungsdiensten, sondern allen Adressaten möglich, ihre Weiterbildungsbedürfnisse via Internet mitzuteilen. Die formulierten Vorschläge können von den übrigen Internetbenutzern eingesehen und bezüglich ihrer Wichtigkeit bewertet werden. Das Kursangebot soll damit noch dynamischer und aktueller werden.

Kontaktperson: [carine.cornaz@agridea.ch](mailto:carine.cornaz@agridea.ch). ■

## XML – der Datenaustausch



Nach wie vor existieren in der Computerwelt viele Inseln. Daten aus einer Anwendung in eine andere zu übernehmen, ist oft nicht möglich. Zeitaufwändiges manuelles Tippen ist notwendig und Fehlerquellen steigen. Mit der Datenaustauschsprache XML soll's leichter werden. Am 17. und 18. April 2007 fanden in München die KTBL-Tage zum Thema «agroXML- Informationstechnologie für die zukunftsorientierte Landwirtschaft» statt. Die Vorträge präsentierten die Erwartungen der Software- und Landtechnikbranche an XML und stellen den Stand der Entwicklung vor. Info: [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de) Hinweis: Die AGRIDEA entwickelt das Informations-Projekt [agrigate.ch/agroProfi](http://agrigate.ch/agroProfi) mit XML. ■



«Saison-Tipp» vom AGRIDEA-Verlag!  
**Dauernde Haltung von Nutztieren im Freien**

siehe Fax-Bestellblatt